

Liebe Clubbrüder!

Autor(en): **Szepessy Schaurek, Ali de**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **52-53 (1947-1948)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Clubbrüder!

Wieder sind zwei Jahre über den Club hinweggezogen, und wie schon in so manchen vorhergegangenen haben wir viel Schönes erlebt, haben unverrichteterdinge umkehren müssen und haben immer und immer wieder im Club Ansporn und Anregung gesucht und gefunden. Im Tourenbericht seht Ihr, was «gelaufen» ist, und über das Leben im Club will ich Euch hier berichten:

Im Jahre 1947 standen drei wichtige Probleme im Vordergrund des Interesses. Das erste war die endgültige Bestellung der Altherrencommission. Es ist sicher selten über eine Frage im Club so viel debattiert worden, wie gerade über diese. Und das mit Recht: Die AHC ist eine Einrichtung, die dem Club nun für immer bleibt, und es war wichtig, daß alle genau orientiert wurden und jeder seine Meinung dazu äußern konnte. Ich glaube, es ist gelungen, alle Vorschläge so in Einklang zu bringen, daß wir heute in der AHC eine lebensfähige und dem Club förderliche Einrichtung erblicken können, die allen Auffassungen gerecht wird. Lauterburg, der erste Präsident der AHC, verwaltete mit viel Umsicht sein Amt, was vom Club durch seine Wiederwahl für 1948 verdankt wurde. Die Einführung der AHC bedingte eine Revision der Clubstatuten sowie die Aufstellung eines AHC-Reglements; die neuen Bestimmungen waren von Baumann gründlich vorbereitet worden und konnten in der Generalversammlung vom 14. Juni 1947 zusammen mit der Frage der AHC beraten und genehmigt werden.

Je weiter das Jahr fortschritt, um so mehr rückte die Frage der Expedition in die Cordillera Blanca in den Brennpunkt und weckte sowohl bei den AH als auch beim Aktivclub größtes Interesse. Vorgängig der Weihnachtskneipe im Dezember 1947 tagte eine außerordentliche Generalversammlung des Clubs in der Saffran und beschloß fast einstimmig die Durchführung der Expedition. Abgesehen von wenigen allgemeinen Richtlinien wurde die gesamte Organisation der CAE übertragen, welche zunächst vor allem die Teilnehmer zu bestimmen und die Finanzierung sicherzustellen hatte.

Last not least, der Urner Führer. Lienhard hat vorsorglich die «Plätze» neu besetzt, und immer wieder hörten wir seine mahnende Stimme oder erhielten anspornende Briefe, die den Arbeitseifer nie erlahmen ließen — auch nicht, wenn es Katzen vom Himmel herunterregnete.

Doch damit genug von ernsten Dingen! Auch das gesellige Leben ließ im Club nichts zu wünschen übrig. Röbi Landolt erzählte uns in einem Vortrag über seine Touren in Schweden; Gian Amberg, der mit vielen Aktiven und AH befreundet ist, zeigte uns Farbdiaspositive von Touren im Wallis und Engadin, und Erwin Kraus aus Bogotá und Erwin Schneider aus Innsbruck berichteten uns über ihre Erfahrungen bei Touren in den Cordilleren. Fritz Sigrist, der «Tourenchef» der Expedition, gab in einem mit vielen Bildern und Lichtbildern illustrierten Vortrag über die geplanten Ziele Auskunft, und sicher gab es keinen der Anwesenden, der nicht mit Freude — und manchmal vielleicht auch mit einem leisen Gruseln — die steilen Grate und zerfrästen Wände der Gipfel der Cordillera Blanca betrachtete.

Das Stiftungsfest ist dieses Jahr wieder in der Windgällenhütte gefeiert worden. Erstaunlich schnell wurde es am Abend ruhig in der Hütte, und viele schüttelten verwundert den Kopf ob dieser plötzlichen Frömmigkeit, bis sie am anderen Morgen erfuhren, daß drei Seilschaften über den Westgrat auf die Große Windgälle gestiegen und daß am gleichen Tag die SW-Wand des Höhlenstockes zweitmals begangen wurde.

Entgegen der Tradition der letzten Jahre mußten wir die Weihnachtskneipe im «Oberen Waidberg» abhalten; der neue Wirt des Degenrieds hat dieses mit List und Tücke umgebaut und eine für uns ungenießbare Atmosphäre geschaffen. André Roch sprach an diesem Abend von seiner letzten Himalaya-Expedition, und die Farbdiaspositive, die er dabei zeigte, ließen bei jedem von uns einen nachhaltigen Eindruck zurück. Der weitere Verlauf der Weihnachtskneipe — an der der Aktivclub von den AH wieder mit vielen Gaben beschert worden ist — darf als stimmungsvoll und verräuchert bezeichnet werden, wobei die Frösche und Raketen angenehm über die durch die ausgebliebenen Produktionen geschaffene Stille hinweghalfen. Hier möchte ich aber auch noch unserem AH Guyer herzlich für sein Weihnachtsgeschenk an den Club, ein famoses Bild des Uschba von Ernst Platz, das jetzt unser Zimmer in der Saffran schmückt, danken. — Auch außer diesen offiziellen Anlässen trafen sich AH und Aktive oft, um irgend etwas zu feiern oder einfach um wieder einmal beieinander zu sein. Ich erinnere dabei nur an das «AACZ-Essen» im Engadin, an die Feste bei Ruedsch und Bruno, um sicher noch viele, die im geheimen abgehalten wurden, unerwähnt zu lassen.

Auch in außenpolitischer Beziehung ließ dieses Jahr nichts zu wünschen übrig. Franz Lochmatter und Ruedi Waser vertraten den



AACZ beim Rassemblement International d'Alpinisme in Chamonix und brachten von den Aiguilles nicht nur prächtige Tourenberichte mit, sondern halfen den Namen des AACZ wieder allen geläufig zu machen.

Das andere außenpolitische Ereignis war unser Meeting mit den Studenten von Cambridge. G. W. Young hat zwischen dem Cambridge University Mountaineering Club und dem AACZ vermittelt, und Ende August konnten wir unsere englischen Gäste hier in Zürich begrüßen. Die AH kamen uns dabei liebenswürdigerweise zu Hilfe, indem sie die Engländer bei sich beherbergten. Ein Apéritif in der Universitätsstraße 14 und ein anschließendes gemeinsames Nachtessen in der Stadt beschlossen den «unbergsteigerischen» Teil in Zürich. Am 23. August trafen wir dann alle im Val de Bagnes, wo wir unser Standquartier hatten, zusammen. In der Woche, die wir in Fionnay verbrachten, übten wir alpines Gehen in seinen sämtlichen Arten. In bunter Folge reihten sich Fels- und Hochtouren, Uebungen auf den Gletschern und an Blöcken aneinander. Nach einer abschließenden Tour auf den Grand Combin und den Combin de Corbassière ließen wir die CUMCler allein weiterziehen. Auf ihrem Weg nach Zermatt bestiegen sie die Aiguille de la Tsa und die Dent Blanche.

Nicht minder ereignisvoll als 1947 war 1948.

Der ganze Club stand im Zeichen der Expedition nach Peru, und es gab keinen, der nicht sein Bestes gegeben hatte, um zum Erfolg beizutragen. Am Abend des 22. April vereinigten sich Teilnehmer, Clubmitglieder und Verwandte der Teilnehmer in der Saffran zum Abschiedsnachtessen und brachten dann die Expeditionler zur Bahn. In einem offiziellen Vortrag hat Lauterburg im Oktober anhand von prächtigen Farbdias dem Club und einigen Gästen von den Taten in Südamerika berichtet.

Im gleichen Sommer machten zwei Aktive mit einigen jungen Oesterreichern Touren im Bergell und in den Ostalpen. Ueber ihre Leistungen legt das Tourenverzeichnis beredtes Zeugnis ab. Und über alles, was in jenen Zeltlagern passiert ist, wissen wir noch heute nicht genau Bescheid — auf alle Fälle taucht jedesmal wieder eine neue Geschichte auf, so oft nur irgendwo jemand von Oesterreichern spricht!

Trauriger verlief in diesem regenfeuchten Sommer das Stiftungsfest in der Windgällenhütte. Wenige waren anwesend und klein war die Begeisterung.

Im Januar konnten wir Ruedi Schatz, stud. phil., von St. Gallen, als Aktiven aufnehmen und im November Paul Schildknecht, stud. arch., ebenfalls von St. Gallen. Ruedi Schmid hat im Frühling sein Staatsexamen als Mediziner gemacht.

Wenn wir hier kurz einen Sprung ins Jahr 1949 wagen, geschieht es, um unserem Hilbo zu seinem neuen Ehrendoktor zu gratulieren, den ihm das Poly verliehen hat «in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der Photogeologie und seiner Pionierarbeit für die Einführung der Stereophotogrammetrie in der Schweiz». Wir freuen uns alle mit unserem Hilbo und hoffen, daß er seinen neuen Hut oft in der Saffran und an den Weihnachtskneipen unter uns spazierenführen wird.

Die Weihnachtskneipe feierten wir dieses Jahr im Restaurant Rumensee. Ali erzählte uns anhand von Lichtbildern über die Expedition und ließ sich dabei von Zwischenrufen und Knochengeschoßen nicht stören. Ein Samichlaus beschenkte unsere Alten Herren teils mit neckischen, teils mit ernsteren Geschenken (zu jenen zählt ein Ehrendiplom für Uli Campell, den Verteidiger «Trustfreier Expeditionen»). Freund Ruprecht verteilte auch die Gaben der Alten Herren an die Aktiven, die an dieser Stelle noch einmal herzlich dafür danken. Die Erlebnisse einiger Alter Herren wurden in einer Schnitzelbank glossiert, und die zwei Jüngsten gaben «moderne Musik» auf der Baßgeige zum besten. Gustis traditionellem Feuerwerk fehlte der Knall, nicht aber das Leuchten.

Ueber die Zusammensetzung des Comités während dieser zwei Jahre gibt die Liste auf der letzten Seite Aufschluß.

Damit wären wir in Kürze durch beide Jahre hindurchgefahren. Vielleicht erwecken diese paar Zeilen in Euch die Bilder von stillen Hütten, jähren Wänden, stiebenden Abfahrten und gemütlichen Plaudereien. Dann haben sie ihren Zweck erfüllt.

Haila AACZ!

Der Präsident: *Ali de Szepessy Schaurek.*

Bericht der Alt-Herren-Commission (AHC)

Es war an der außerordentlichen Generalversammlung vom 14. Juni 1947, als die AHC ins Leben gerufen wurde. Damit wurde jener Grundgedanke schließlich doch verwirklicht, den Hans Brun in der Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Clubs angeregt